

»» Kreditneugeschäft mit starkem Comeback – Ukraine-Krieg belastet Ausblick

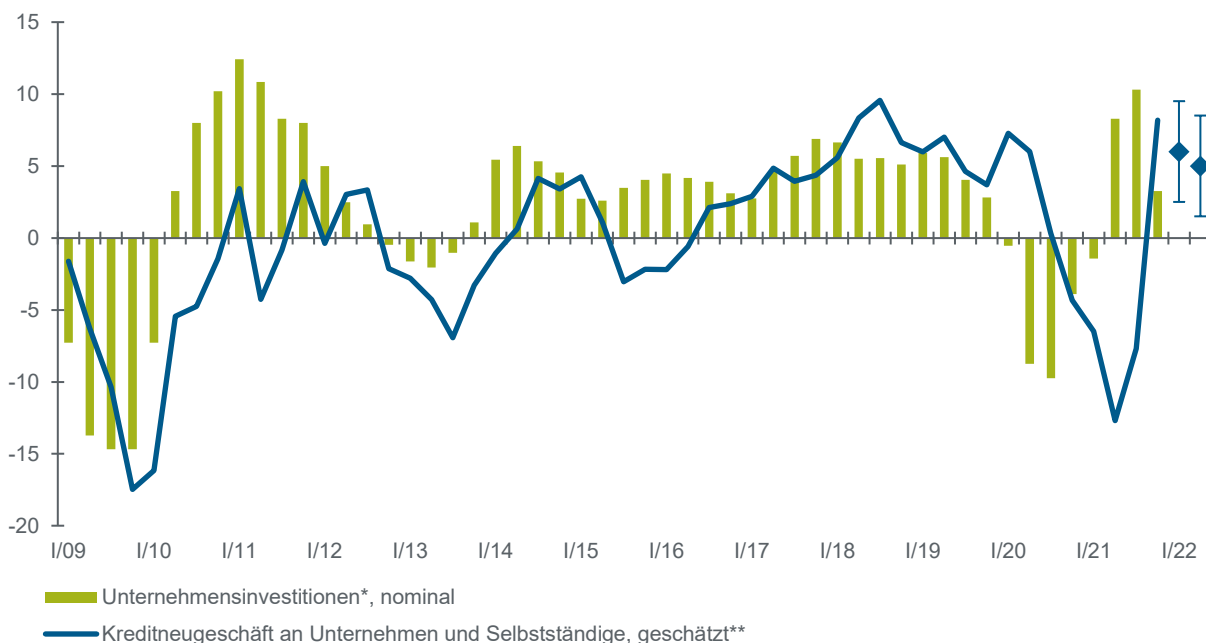
5. Mai 2022

Autorin: Stephanie Schoenwald, Telefon 069 7431-6446, stephanie.schoenwald@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Zum Jahresende ist die Kreditvergabe an deutsche Unternehmen sprunghaft angestiegen. Damit katalysierte sich das Wachstum des Neugeschäfts in Q4/2021 auf ein Plus von 8,2 % im Vorjahresvergleich, nachdem im Sommer noch ein erheblicher Rückgang um 7,7 % zu verzeichnen war.
- Die deutliche Beschleunigung des Kreditwachstums ist auch starken Anreizen zuzuschreiben, die von einem wichtigen Stichtag im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB ausgingen. Denn die sehr günstigen EZB-Sonderzinskonditionen erhielten nur Banken, die zum 31. Dezember 2021 eine ausreichende Nettokreditvergabe belegen konnten.
- Der Ukraine-Krieg hat zu einer massiven Verteuerung von Energie geführt, zugleich kommt es zu neuen Disruptionen der angespannten Lieferketten. Darunter dürfte zwar die Investitionsneigung leiden, andererseits kommt es vermehrt zu ungeplanten Finanzierungsbedarfen. Befragungen von Banken und Unternehmen sprechen insgesamt für eine zunehmende Kreditnachfrage in der ersten Jahreshälfte.
- Der weitere Ausblick für den Kreditmarkt ist durch die ungewissen Auswirkungen des Kriegs hochgradig unsicher. Es zeichnet sich aber bereits eine Verschärfung der Finanzierungsbedingungen ab. Vor dem Hintergrund des Kriegs werden Ausfallrisiken von den Banken neu bewertet und seit langer Zeit steigen die Zinskosten durch die graduelle Straffung der Geldpolitik wieder wahrnehmbar an.

Grafik 1: Kreditneugeschäft deutscher Banken und Sparkassen mit inländischen Unternehmen und Selbstständigen*

Veränderung ggü. Vorjahr (gleitendes 2-Quartals-Mittel), in Prozen



* nicht-staatliche Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen

** ohne gewerbliche Wohnungsbaukredite und ohne Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe

Unternehmenskreditmarkt dreht deutlich ins Plus

Das von KfW Research berechnete Kreditneugeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen hat im vierten Quartal einen regelrechten Satz nach oben gemacht. Im Vergleich zum Vorjahr wuchsen die neuen Bankdarlehen um 8,2 %, nachdem sie im Sommerquartal noch deutlich geschrumpft waren. Bestimmend für diese Entwicklung waren die kurzen und mittleren Fristen mit Laufzeiten bis zu fünf Jahren.

Zu der drastischen Trendwende trugen insbesondere zwei Faktoren bei: Zum einen sind die Quartale mit starker Kreditvergabe zu Beginn der Pandemie nun aus dem Vorjahresvergleich vollständig heraus- und der damit verbundene dämpfende Basiseffekt weggefallen. Zum anderen endete die besondere Referenzperiode für die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB (TLTRO III) am 31.12.2021. Nur Banken mit einer ausreichenden Kreditvergabe zu diesem Stichtag qualifizieren sich für den Erhalt der Sonderzinskonditionen. Die Finanzinstitute hatten somit einen großen Anreiz, das Kreditgeschäft zu forcieren. Davon konnten überwiegend große Unternehmen profitieren. So ging die Kredithürde¹ für größere Firmen im vierten Quartal stark zurück und fiel unter den längerfristigen Durchschnitt. Dazu passt auch, dass die Banken nach EZB-Angaben im Dezember kurzfristige Kredite bis zu einem Jahr Laufzeit mit einem Volumen von mehr als 1 Mio. EUR zu auffallend günstigen Zinsen von rund 1 % ausreichten.

Nach Kriegsbeginn erhobene Umfragedaten sprechen für anhaltendes Kreditwachstum im ersten Halbjahr

Während die wirtschaftlichen Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie abklingen, gehen mit dem erschütternden Angriff Russlands auf die Ukraine zugleich enorme Einschnitte und Unwägbarkeiten für die wirtschaftliche Entwicklung und ihre Rahmenbedingungen einher. Sicher ist, dass der Krieg der wirtschaftlichen Erholung den Schwung nimmt. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen haben sich massiv eingetrübt.² Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Unternehmen ab dem Frühjahr zurückhaltender bei der Durchführung von Investitionsvorhaben werden und die Nachfrage nach Investitionsfinanzierungen gedämpft wird. Andererseits steigt die Wahrscheinlichkeit, dass mehr Kredite zur Abfederung ungeplanter Finanzierungsbedarfe benötigt werden, da sich die Unternehmen einem rapide wachsenden Kostendruck gegenüber sehen. Die Energie- und Rohstoffkosten sind infolge des Kriegs massiv gestiegen und es kommt zu zusätzlichen Disruptionen der ohnehin angespannten Lieferketten. Dazu trägt auch die Zuspitzung der Pandemielage in China bei, die dort zu teilweise drastischen Eindämmungsmaßnahmen geführt hat.

Bei der Einschätzung, welche der gegenläufigen Kräfte auf die Kreditnachfrage überwiegt, hilft der Blick auf die Umfragen unter Banken und Unternehmen, die im März, also nach Kriegsbeginn, durchgeführt wurden. Im aktuellen Bank Lending Survey (BLS) der EZB berichtet eine klare und wachsende Mehrheit der Finanzinstitute von einer verstärkten Kreditnachfrage der Unternehmen im ersten Quartal. Auch für das Frühjahr

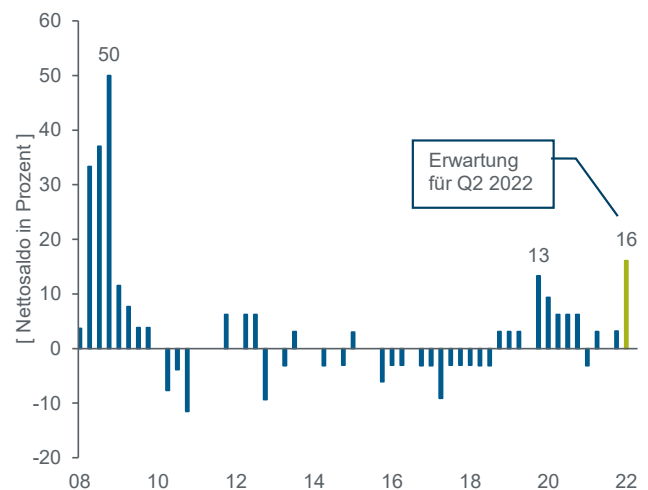
erwarten die Banken weitere Zuwächse. Etwas weniger deutliche, doch in der Tendenz ähnliche Ergebnisse liefert die jüngste Befragung der Unternehmen zur KfW-ifo-Kredithürde.³ Ein steigender Anteil der Mittelständler gab an, mit ihrer Bank über Kredite gesprochen zu haben. Bei den befragten Großunternehmen blieb das Interesse an Kreditverhandlungen sehr gering. Allerdings dürften diese auch in größerem Umfang auf bereits vorhandene Kreditlinien zurückgreifen können.

Verschärfung der Finanzierungsbedingungen zeichnet sich ab

Zunächst ist es eine gute Nachricht für die Kreditversorgung der Wirtschaft, dass das Exposure des deutschen Bankensektors in Russland mit rund 4,5 Mrd. EUR überschaubar ist. Die Kreditvergabefähigkeit wird davon nicht beeinträchtigt. Die Schwächung der Konjunktur und das verschlechterte Risikoumfeld wird die Banken bei der Kreditvergabe dennoch vorsichtiger machen. Dies spiegelt sich in den Angaben der Banken im BLS wider, die bereits für das zweite Quartal überwiegend mit steigenden Anforderungen bei den Kreditstandards rechnen (s. Grafik 2).

Grafik 2: Entwicklung der Kreditvergabestandards

Nettosaldo (Verschärfung – Lockerung) der Antworten der Banken in Prozent



Quellen: EZB Bank Lending Survey, KfW Research

Hinzu kommt, dass die EZB der hohen Inflation mit einem Kurs der geldpolitischen Straffung entgegentritt. Nach dem Ende der Anleihekäufe könnte es noch in diesem Jahr zu einem ersten Zinsschritt kommen. An den Kapitalmärkten steigen die Zinsen bereits seit geraumer Zeit und auch die Kreditzinsen bewegen sich vorsichtig nach oben. Die Aussicht auf höhere Kreditkosten ist auch ein Anreiz für die Unternehmen, Finanzierungen vorzuziehen. Das Zusammenspiel dieser Faktoren dürfte dazu führen, dass das Kreditneugeschäft nach soliden Zuwächsen im ersten Halbjahr ab dem Sommer an Kraft verliert. Es bleibt festzuhalten, dass der weitere, kaum abschätzbare Verlauf des Kriegs auch die Entwicklung am Kreditmarkt wesentlich mitbestimmen wird. Daher sind alle getroffenen Prognosen unter Vorbehalt zu sehen.

Zur Konstruktion des KfW-Kreditmarktausblicks

Zur Ermittlung des Kreditneugeschäfts wird der quartalsweisen Änderung des Kreditbestands (Angaben der Deutschen Bundesbank zu Krediten der deutschen Banken an inländische Unternehmen und Selbstständige, ohne Wohnungsbaukredite und ohne die Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe) ein simuliertes planmäßiges Tilgungsverhalten (pro Quartal) hinzugerechnet. Die Veröffentlichung erfolgt als Veränderungsrate des auf diese Weise berechneten Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahresquartal, wobei die Veränderungsrate im gleitenden Zwei-Quartals-Durchschnitt dargestellt wird. Die Prognose des Kreditneugeschäfts erfolgt anhand eines VAR-Modells, in das als wichtigste erklärende Variablen das BIP, der Zwölf-Monats-Satz am Geldmarkt und die Unternehmensinvestitionen eingehen. Die Unternehmensinvestitionen umfassen alle nicht-öffentlichen Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen. Sie werden von der KfW vierteljährlich anhand der VGR-Daten des Statistischen Bundesamtes berechnet und unter Verwendung finanzieller und realwirtschaftlicher Frühindikatoren mithilfe eines vektorautoregressiven Modells in die Zukunft projiziert.

¹ Schoenwald, S. (2022), [Die Kredithürden sinken – große Unternehmen profitieren besonders](#), KfW-ifo-Kredithürde: Februar 2022, KfW Research

² Scheuermeyer, P. (2022), [Angriff auf die Ukraine lässt Geschäftserwartungen abstürzen](#), KfW-ifo Mittelstandsbarometer: März 2022, KfW Research

³ Schoenwald, S. (2022), [Banken lockern erneut den Kreditzugang für den Mittelstand](#), KfW-ifo-Kredithürde: April 2022, KfW Research